Sonnestralien wurde von seinen blonden Strähnen reflektiert. Gut gelaunt schloss Noah die Haustür auf und trat in den Flur.

"Halloooo???"

Niemand antwortete.

"Wow, alle weg, heut ist mein Glückstag!"

Fröhlich pfeifend beförderte er seinen Rucksack in die Ecke, schlurfte gemütlich in die Küche und schnurstracks zum Kühlschrank, wo ihm ein rosa Zettel ins Auge fiel.

<< Hi Engel, hatte leider keine Zeit zu Kochen, mach dir bitte selbst was. Dein Vater muss Überstunden machen und Lelaina ist bei Kathi. Bis heute Abend, Mama >>

<Na toll, jetzt vergisst sie wegen ihrem mittwochs - Bibelkränzchen sogar ihrem schwer schuftenden Sohn Essen zu kochen! >>

Missmutig öffnete er den Kühlschrank und fand zu seiner Erleichterung einen Rest Spaghetti vom Vortag. Dann brauchte er sich wenigstens nicht an den Herd stellen! Während er noch darüber nachdachte, dass ein 11. Gebot vielleicht doch nicht so verkehrt wäre, klingelte es lautstark in seinem Rucksack. Mit einem Satz war er bei diesem und riss sein Handy heraus.

"Hallo???", fragte er. "Hey, ich bin's, kommst du vorbei?"

Seufzend tapperte Noah wieder in die Küche zu seinen Nudeln. Eigentlich war er immer froh Ben zu hören, zumal dieser heute in der Schule gefehlt hatte, aber diesmal war er etwas enttäuscht, auch wenn er es nicht zugegeben hätte. Unbewusst hatte er wohl gehofft, diese süße Studentin, die ihn heute auf der Arbeit nach seiner Nummer gefragt hatte, würde anrufen.

Trotzdem beschloss er sich mit Ben zu treffen und zehn Minuten, nachdem er ihm erklärt hatte, dass er in den nächsten Stunden sturmfrei habe und Ben ausnahmsweise gefahrlos vorbeikommen könne, stand dieser auch schon bunt und zerrissen wie eh und je auf der Matte. Auffallend war dieses Mal jedoch der betrübte Gesichtsausdruck, den Ben zur Schau trug. Im Normalfall konnte man davon ausgehen, dass Ben selbst mit dem schlimmsten Kater noch extrem gute Laune hatte, weshalb Noah ihn nun besorgt ansah.

"Was ist denn passiert?", fragte er während er Ben in sein Zimmer schob.

"Dasselbe wie jedes Jahr", bekam er nur als Antwort.

Noah musterte ihn daraufhin nochmals gründlich und kratzte sich grübelnd am Hinterkopf. Plötzlich stand er auf, lief zu seinem Kalender und starrte geschlagene zwei Minuten darauf. Er musste sich entscheiden, entweder lag er richtig oder er provozierte einen von Bens berühmt - berüchtigten Wutausbrüchen. Einen Moment später fasste er endlich einen Entschluss, schlappte zu Ben hinüber und sah ihm fest in die Augen.

"Hat Dominick heute Geburtstag?"

Ben starrte nur leidend zu ihm hoch und aufatmend ließ sich Noah neben ihm auf das Bett fallen. Also lag er richtig.

Dominick war Bens 21 Jahre alter Bruder. Seine Eltern hatten ihn vor zwei Jahren mit einem anderen Jungen im Bett überrascht und ihn kurzerhand unter Verwünschungen und Beleidigungen, die nicht mal Ben wiedergeben konnte, aus der Wohnung und ihrem Leben verbannt.

An Doms letztem Geburtstag war Ben fest entschlossen ihn in seiner WG zu besuchen und seine Eltern hatten ihn im Zimmer eingeschlossen. Daraufhin gab es im Hause Corvaisis einen tagelangen Streit über Homosexualität und obwohl Bens Eltern sich gerne als moderne Hippies sahen, die sich nicht um die Meinung anderer und irgendwelche Normen scherten, reichte ihre angestrengt zur Schau gestellte Gelassenheit zwar aus, um Ben alles durchgehen zu lassen und sich auch über ein ramponiertes Haus inklusive Sofa nicht sonderlich aufzuregen, aber nicht dazu, ihren eigenen ältesten Sohn zu akzeptieren.

Ben konnte sie gerade Mal dazu überreden, dass er sich in Zukunft mit seinem Bruder treffen durfte, aber ansehen, geschweige denn ins Haus lassen wollten sie ihn nie wieder.

Aufseufzend erzählte ihm Ben nun, was dieses Jahr passiert war. Ben war heute Morgen anstelle zur Schule direkt zu Doms WG gefahren um ihm zu gratulieren. Danach hatte er es riskiert, Dom auf ihre Eltern anzusprechen.

"Dom ist anscheinend genauso stur wie unsere Eltern! Er meinte, er sehe es nicht ein angekrochen zu kommen und jetzt kommt das Schärfste,...", Ben setzte sich nun aufrecht hin und strich sich eine leuchtend grüne Haarsträhne aus der Stirn, "er hat doch tatsächlich abgelassen, dass er selbst wenn meine Eltern ihm Geld dafür geben würden, nie wieder nach Hause kommen würde!!!"

Empört starrte er Noah an und wartete augenscheinlich auf ein ebenso empörtes Kommentar von diesem.

<Tja, eigentlich kann ich ihn sogar verstehen, er ist schließlich schon 21 und wohnt mit Freunden zusammen, selbst wenn seine Eltern alles zurücknehmen und sich entschuldigen würden, würde ich an seiner Stelle lieber die Freiheit einer WG genießen.>, dachte er.

Laut sagte er: "Er ist wahrscheinlich einfach nur enttäuscht von ihnen, kannst du das nicht verstehen? Ich wette, wenn deine Eltern ihn bitten würden, würde er doch zurückkommen."

Ben sah gequält zu ihm hinüber.

"Tja, leider ist die Wahrscheinlichkeit, dass das meine Eltern sich entschuldigen genauso hoch wie die, dass Bush seinen feigen Arsch hochkriegt und selbst in Afghanistan einmarschiert."

"Also genau gleich Null.", stelle Noah fest und erntete dafür ein Nicken von seinem Freund.

In diesem Moment hörten die beiden die Haustür unten ins Schloss fallen. Ben erstarrte und sein Blick folgte Noah, der entsetzt zur Tür sprang und durch einen Spalt die Treppe hinunterspähte.

"Verdammt, die ganze Family ist da, was soll das denn, es ist noch nicht mal sieben!!!"

Schnell schloss er die Tür wieder und sah Ben fassungslos an, welcher bereits in Richtung Fenster lief und seine Chancen abwog heil in den Büschen unten anzukommen, falls er sprang.

"Vergiss es, das sind Brombeeren", presste Noah hervor und Ben sah ihm an, dass sein Gehirn fieberhaft arbeitete.

<Wenn meine Eltern Ben sehen, rasten sie aus! Das letzte Mal haben sie ihn vor drei Jahren von weitem gesehen und da fanden sie ihn schon "ordinär" und "asozial", dabei war er da noch gar kein Punk!>

Ben fühlte Noahs Blick auf sich ruhen und starrte an sich hinunter. Schwarze, löchrige Jeans, in die er passend zu seinen Haaren neongrüne Latex-Fetzen eingenäht hatte, schwarze Doc's und ein knallpinkes Netzhemd, das nicht zuletzt wegen den zusätzlichen Rissen mehr Haut durchblitzen ließ, als es verdeckte. Besorgt sah Ben wieder zu Noah hoch, welcher Bens Lieblingsoutfit wohl verständlicherweise als nicht-Eltern-tauglich befunden hatte, da er bereits in seinem Schrank wühlte.

"Das bringt doch nichts, meine Haare können wir jawohl nicht schnell umfärben und unter eine Basecap passen sie auch nicht alle!"

Entsetzt registrierte er Noahs aufleuchtenden Gesichtsausdruck, als er Richtung Schreibtisch sprintete, aber Ben war schneller und riss die Schere an sich.

"NO WAY, Kumpel, die Haare bleiben dran!"

Beleidigt blickte Noah auf Bens kinnlange Mähne.

"Du verstehst wohl nicht was hier los ist, wenn sie dich so sehen! Nix da mit einer Woche Hausarrest oder einer Gardinenpredigt, nein, das gibt richtig Ärger!" stieß er säuerlich hervor.

"Hey, was können sie schon groß machen, du bist noch nicht 18, du stehst noch unter Jugendschutz!", grinste Ben ihn an.

Er konnte sich wirklich nicht vorstellen, dass Noahs Eltern so schlimm waren. Gut, zurückgeblieben und realitätsfern und langweilig und von ihm aus auch streng, aber sie würden Noah wohl kaum für die Aufmachung seiner Freunde verantwortlich machen, so unfair konnte einfach niemand sein!

Plötzlich flog Noahs Zimmertür auf und Lainie stand mitten im Zimmer.

"Noah, wir haben spontanen Familienabend, du sollst..."

Weiter kam sie mit ihrer genervten Ansage nicht, ihr Blick schweifte von Noah zu Ben und wanderte mehr als entsetzt von seinen grellen Haaren, über das Piercing zu seinem so genannten Hemd und wieder hinauf zu Bens Haaren.

"Igitt, das ist doch der widerliche Typ aus der Schule, der sitzt morgens immer im Schülercafé und raucht!!!" angeekelt stolperte sie einen Schritt zurück. Noah verdrehte die Augen.

<Okay, ich kann's nicht ändern, auf in den Kampf!>

Es wunderte ihn nicht, dass Lainie Ben vom Sehen kannte obwohl die Oberstufenschüler in einem anderen Gebäude untergebracht waren, seine kleine Schwester stand nämlich auf den Typ der im Oberstufencafé morgens aushalf. Mehr als einmal wurde er von Mitschülern darauf hingewiesen, dass es schon mehr als bloß peinlich sei wie seine kleine Schwester den Typen anhimmelte.

<Ein hoch auf die weiblichen pubertären Hormone!>

"Lainie, das hier ist mein Freund Ben und es wäre sehr nett von dir aufzuhören hier rumzukreischen als wenn dein geliebter Rick Parker* schwul geworden wäre!"

Ben grinste Lainie etwas schief entgegen und Noah musste ihm zu Gute halten, dass er sich wenigstens bemühte die Lage nicht noch zu verschlimmern. Normalerweise hätte er jedem anderen, der ihn so dumm anquatschte schon längst einen passenden Spruch gedrückt. Lainie wusste diesen Großmut jedoch nicht zu würdigen, denn sie sprintete mit einem letzten abweisenden Blick und einem nicht minder abwertend hervorgestoßenen "Freund! Pahh!" hinaus und schnurstracks die Treppe hinunter zu ihren Eltern.

Noah schloss die Tür wieder und drehte sich zu Ben um.

"Das war Nummer 1, die leichteste Übung. Warten wir auf die Fürstin der Hölle und ihren Gatten."

Ben sah ihn nur mit gerunzelter Stirn an.

"Du willst dich hier einbunkern und warten bis der Feind kommt? Sag mal, bist du ein Mann oder eine Maus???"

Noah wog seine Antwort in Gedanken gerade ab, wobei er eher zu Maus tendierte, als Ben die Tür aufriss und mit einem fast triumphierenden "Angriff ist die beste Verteidigung und nur die besten sterben jung" wurde Noah auch schon aus dem Zimmer geschoben und die Treppe hinunterbugsiert.